



Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen GmbH

Inhaltsverzeichnis

13.01.2025	muensterlandzeitung.de: Kein Umbau am Kreisverkehr	3
13.01.2025	ka-news.de: Atommüll-Fässer rosten am KIT und Philippsburg: Keine Gefahr für Bevölkerung!	4

Autor/-in: Stephan Rape
[<https://www.muensterlandzeitung.de/author/stephan-rape/>]

Visits (VpD): 0,343 (in Mio.)¹

Mediengattung: Online News

Weblink: <https://www.muensterlandzeitung.de/ahaus/umbau-tobit-kreisverkehr-castor-juelich-w983794-9001458021/>

¹ von PMG gewichtet 10-2024

Kein Umbau am Kreisverkehr

Arbeiten für möglichen Castortransport vorerst abgesagt

Der Kreisverkehr am Schumacherring wird vorerst nicht umgebaut. Die Arbeiten, die eigentlich am Montagmorgen beginnen sollten, wurden kurzfristig abgesagt.

Die Umbauarbeiten am Kreisverkehr bei den Tobit.Labs wurden kurzfristig abgesagt. Eigentlich sollten dort ab Montagmorgen (13. Januar) zwei Verkehrsinseln abgesenkt werden, um mögliche Castortransporte von Jülich nach Ahaus eine einfachere Durchfahrt zu ermöglichen.

Laut Berichten der Tageszeitung „Taz“ hatte NRW-Verkehrs- und Umweltminister Oliver Krischer die Arbeiten am

Freitagnachmittag kurzfristig untersagt, weil noch keine Transportgenehmigung vorliege.

Lesen Sie jetzt

Am Donnerstag hatten Atomkraftgegner in Gronau Oliver Krischer bei einem anderen Termin abgepasst und mit den geplanten Arbeiten konfrontiert. Im Nachgang stoppte Oliver Krischer offenbar die Arbeiten noch am Freita-

gnachmittag.

Da für die Castortransporte noch keinerlei Transportgenehmigung des BASE vorliege, fehle „die Grundlage für die Umbaumaßnahme des Kreisverkehrs“ – und davon habe seine zuständige Behörde „die Baufirma in Kenntnis gesetzt“, hieß es.

Autor/-in: Marius Nann [<https://www.ka-news.de/autor/maf/>]

Mediengattung: Online News

Visits (VpD): 0,069 (in Mio.)¹

Unique Users (UUpD): 0,011 (in Mio.)²

Weblink: <https://www.ka-news.de/region/karlsruhe/atommuell-faesser-rosten-am-kit-und-philippsburg-keine-gefahr-fuer-bevoelkerung-art-3276664>

¹ von PMG gewichtet 10-2024

² gerundet agma ddf Ø-Tag 2023-03 vom 21.04.2023, Gesamtbevölkerung 16+

Atommüll-Fässer rosten am KIT und Philippsburg: Keine Gefahr für Bevölkerung!

Karlsruhe

Im stillgelegten Kernkraftwerk Philippsburg wurden an zwei rostigen Stahlfässern mit radioaktiven Abfällen Korrosionsschäden festgestellt. Auf dem Campus Nord in Karlsruhe kennt man das Problem mit den alten Gefäßen ebenfalls - eine Gefahr bestehe laut den Verantwortlichen nicht.

[Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft teilte am 23. Dezember mit](#), dass an den Fässern ausgetretene, angetrocknete Flüssigkeit entdeckt wurden. Messungen ergaben geringe Kontaminationswerte. Der Betreiber stufte den Vorfall als Meldekategorie N (Normalmeldung) und INES 0 (keine sicherheitstechnische Bedeutung) ein. **Demnach bestand und besteht keine Gefahr für Menschen oder die Umwelt.**

Keine weiteren Fässer betroffen

Die betroffenen Fässer enthalten ehemals flüssige Abfälle. Diese wurden seit 1994 getrocknet und befinden sich nun in einem Kontrollbereich, in dem, so das Ministerium, "radioaktive Kontaminationen vorkommen können".

Schlussendlich sollen diese Fässer ihre letzte "Ruhestätte" im Endlager für **schwachen und mittelradioaktiven Atommüll** finden, dem Schacht "Konrad".

"Für die Endlagerung spielt die Dichtigkeit der Metallfässer keine Rolle. Aktuell treten keine radioaktiven Substanzen aus den Fässern aus und die Stabilität der Fässer ist nicht gefährdet. **Die sicherheitstechnische Bedeutung des Ereignisses ist daher gering**", erklärt das Ministerium am 23. Dezember.

Weitere undichte Fässer seien seit dem Vorfall nicht hinzugekommen, teilt das Ministerium gegenüber ka-news.de am 13. Januar mit.

Wann genau die Fässer aus Philipps-

burg in ihr endgültiges Zuhause abtransportiert werden können, bleibt unklar. "Durch die Verzögerungen bei der Inbetriebnahme von Schacht Konrad haben sich deutlich längere Lagerzeiten ergeben als ursprünglich geplant", führt das Umweltministerium weiter aus. Bis es soweit ist, verbleiben die Fässer weiterhin auf dem Gelände des ehemaligen Atomkraftwerks.

Warum rosten die Fässer?

Die betroffenen Fässer wurden vor rund 30 Jahren befüllt. Damals kamen Stahlfässer zum Einsatz, die innen beschichtet und außen lackiert waren. Wie sich später herausstellte, sind diese Fässer anfällig für Rost. Ist das der Fall, müssen die Fässer beim Ministerium gemeldet und umgepackt werden.

Aus diesem Grund werden heute ausschließlich Fässer aus Edelstahl verwendet. Vor ihrem Abtransport ins Endlager ist zudem geplant, die Fässer in sogenannte "Konrad-Container" zu verladen.

Diese Container bestehen aus massivem Stahl, die Hohlräume zwischen den Fässern werden mit einem speziellen Beton ausgefüllt. Laut Ministerium könne so eventuell austretendes Material sicher eingeschlossen werden.

"Rost an Atomfässern ist normal"

Nicht nur in Philippsburg befindet sich Atommüll. Auch auf dem Campus Nord des [Karlsruher](#) Instituts für Technologie (KIT) in Eggenstein-Leopoldshafen

werden Fässer mit schwach- und mittel-schwach-radioaktiven Abfällen aufbewahrt. Laut eines Berichts des SWR soll es dort ebenfalls Probleme mit Rost geben.

Das bestätigt auch die KTE, die kern-technische Entsorgung Karlsruhe, am 13. Januar gegenüber ka-news.de. Insgesamt würden etwa neun Prozent der Fässer auf dem KIT-Campus Rost aufweisen. "Das ist ganz normal und wird immer wieder vorkommen", so eine KTE-Sprecherin. Die KTE betont, dass zu keinem Zeitpunkt radioaktives Material ausgetreten sei.

Wie werden Vorfälle mit radioaktiven Stoffen eingestuft und gemeldet?

Ereignisse mit Relevanz für die kern-technische Sicherheit müssen den Aufsichtsbehörden gemeldet werden. Die Ereignisse werden in drei Kategorien unterteilt:

- Kategorie S(Unverzögliche Meldung): Sofortmeldung an die Aufsichtsbehörde. Umfasst akute sicherheitstechnische Mängel. Ermöglicht schnelle Prüfungen oder Maßnahmen.
- Kategorie E(Meldung innerhalb von 24 Stunden):Meldung bei Ereignissen, deren Ursache schnell geklärt und behoben werden muss. Betrifft potenziell sicherheitsrelevante, aber nicht unmittelbar kritische Ereignisse.
- Kategorie N(Meldung bis zum fünften Werktag):Meldung von Ereignissen geringer sicherheitstechnischer Bedeutung.Ziel: Früherkennung von

Schwachstellen.
Meldepflichtige Ereignisse werden
zusätzlich nach der International
Nuclear and Radiological Event Scale
(INES) eingestuft.
1. Störung

2. Störfall
3. Ernster Störfall
4. Unfall mit örtlich begrenzten Aus-
wirkungen
5. Unfall mit weitergehenden Auswir-
kungen

6. Schwerer Unfall
 7. Katastrophaler Unfall
- Stufe 0: Ereignisse ohne Einordnung in
die Skala, aber mit nationaler Bewer-
tung.